



Qualitäts-Basis-Modul QBM – Newsletter 1/12

Liebe Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrte Damen und Herren

Sich mit der eigenen Leistungsfähigkeit und Qualität auseinandersetzen und diese transparent machen: Das gehört unbestritten auch zu den Aufgaben von uns Ärztinnen und Ärzten. Doch welches Instrument soll man gebrauchen und welches ist das richtige?

Mit dieser Frage setzt sich der VEDAG (Verband deutschschweizerischer Ärztegesellschaften) seit rund 10 Jahren intensiv auseinander und hat in dieser Zeit das Instrument QBM (Qualitäts-Basis-Modul) für Hausärzte geschaffen. Es entstand nach dem «bottom up»-Prinzip: von Ärzten für Ärzte. Es ist ein breit abgestütztes Projekt und evaluiert durch Expertengruppen. Das zeigen wir Ihnen anhand dieses ersten Newsletters zum QBM auf.

Und – falls Sie nicht so viel lesen wollen: Sie können auch gleich in den unverbindlichen > [Online-Testlauf](#) einsteigen.

Mit freundlichen Grüssen

Dr. med. Christoph Ramstein, Leiter Steuerungsgruppe QBM, Co-Präsident VEDAG

Eigene Qualität messen und zeigen – aber wie?

Der VEDAG setzt sich seit 2003 systematisch mit dem Thema Qualität auseinander. Als wichtiges Resultat der Bemühungen entstand als Erstes das **«Leitbild ärztliche Qualität»**. Es soll helfen, unter allen Beteiligten des Gesundheitswesens dasselbe Qualitätsverständnis zu etablieren. Einsichten des Leitbildes sind u.a. folgende:

- Qualität ist eine dynamische, veränderbare Grösse.
- Qualität ist eine Koproduktion.
- Qualität heisst kontinuierliche Verbesserung und stellt Fördern, Entwickeln und Unterstützen ins Zentrum.
- Qualität kann nachgewiesen und beschrieben werden.

(Quelle: Schweizerische Ärztezeitung 86, 2005, 1055 – 1059, das PDF des Artikels finden Sie über die Suche auf unserer Website.)

Um diese Anforderungen umzusetzen, begann ein Arbeitsgruppe ab 2008 ein qualitätsrelevantes Indikatorenset für die hausärztliche Praxis zu entwickeln – «von der Praxis für die Praxis» war der Leitgedanke. In Zusammenarbeit mit verschiedenen Fachexperten und mit Unterstützung des Kompetenzzentrums Qualitätsmanagement der Berner Fachhochschule

BAG begrüsst das Projekt

Der VEDAG betreibt das Qualitäts-Basis-Modul in enger Zusammenarbeit mit allen wichtigen Anspruchsgruppen. Auch mit dem Bundesamt für Gesundheit (BAG) erfolgt ein laufender Austausch. Dieses begrüsst den Start des QBM ausdrücklich und beurteilt es so:

«Die seitens des VEDAG in den letzten Jahren unternommenen Schritte und Entwicklungen betreffend QBM beurteilen wir als wichtigen Beitrag zur Qualitätsentwicklung im ambulant-ärztlichen Bereich. Der Ansatz der kontinuierlichen Verbesserung und der Schaffung von Qualitätstransparenz ist in Übereinstimmung mit den Zielsetzungen der Qualitätsstrategie des Bundes. Auch erscheint uns aufgrund der Konzeption der VEDAG-Qualitätsindikatoren grundsätzlich eine längerfristige Weiterentwicklung hinsichtlich Erfüllung von Artikel 22a KVG als möglich.

In diesem Sinne begrüssen wir die Aktivitäten des VEDAG und werden sie weiterhin mit Interesse verfolgen.»

*sig. lic. iur. Andreas Faller
Leiter Direktionsbereich Kranken- und Unfallversicherung und Mitglied der Geschäftsleitung, Bundesamt für Gesundheit*

(KPZ QM) entstand ein erstes Basis-Qualitätsmodell. In einem dreimonatigen Pilotprojekt testete der VEDAG einen Teil des Indikatorensets. Die anschliessende Evaluation mit Rückmeldungen zu Machbarkeit, Verständlichkeit, Relevanz und zum Nutzen des Instruments zeigte klar, dass der richtige Weg eingeschlagen war.

Das Instrument erhielt jetzt seinen Namen: Im Qualitäts-Basis-Modul (QBM) ergänzte der VEDAG das Indikatorenset. So wurden vermehrt evidenzbasierte Indikatoren aufgenommen (beispielsweise > [AQUIK-Indikatoren](#)) und

weitere bei Dritten wie der Stiftung für Patientensicherheit, Patientenstellen und der Tarifsuisse AG eingeholt.

Verfeinert wurde das Qualitäts-Basis-Modul an der VEDAG-Klausurtagung und in einer Expertenrunde Anfang 2012. Nun steht das Instrument für den Routinebetrieb zur Verfügung.

> [Hier finden Sie Details zur Entwicklung des QBM-Projektes: \[www.vedag-qbm.ch\]\(http://www.vedag-qbm.ch\).](#)

> [Hier können Sie das Qualitäts-Basis-Modul in der Demoversion testen.](#)

Die wichtigsten Fragen: Demoversion, Infos, Messstart

Welchen Aufwand habe ich mit der Teilnahme am QBM?

Je nach Stufe beansprucht die Bearbeitung des Reportings durchschnittlich ca. 10-20 Minuten pro Woche. Teile der Erfassung können Sie an Ihre MPA delegieren.

Kann ich mir die Erfassungsmaske vor dem Start im Oktober anschauen?

Mit unserer > [Demoversion](#) können Sie das QBM austesten. Den Link finden Sie auch unter > www.vedag-qbm.ch.

Was nützt mir die Teilnahme am Reporting des QBM?

Sie erhalten die Möglichkeit, Ihre eigenen Leistungen bezüglich Qualität zu erfassen und systematisch zu reflektieren. Nach Beendigung der Erfassung erhalten Sie eine Auswertung mit Vergleichswerten, die Ihnen eine differenzierte Standortbestimmung ermöglicht. Durch den Vergleich mit anderen Praxen können Sie beurteilen, wo Sie stehen, und so Ihre Praxis zielgerichtet weiterentwickeln. Ausserdem erhalten Sie eine Bestätigung, die Ihnen bescheinigt, sich intensiv und systematisch mit der Qualität Ihrer Arbeit auseinanderzusetzen.

Was kostet die Teilnahme am Qualitäts-Basis-Modul?

Dank der Sponsoren ist die Teilnahme in der Anfangsphase kostenlos.

Wann startet die Erfassung mit dem QBM?

Die Erfassung startet Mitte Oktober 2012. Sie können sich ab sofort anmelden unter: > www.vedag-qbm.ch

Qualität in der Hausarztpraxis: Stellungnahmen eines Kollegen

Herr Dr. Fritschi, Sie sind als Hausarzt in eigener Praxis tätig. Warum ist für Sie die Auseinandersetzung mit der eigenen Leistungsqualität wichtig?

Ich möchte ganz einfach wissen, wo ich stehe. Was mache ich gut? Wo kann, muss, will ich mich verbessern? Dies ist ein Beitrag für meine eigene Sicherheit und vor allem auch für die Sicherheit der Patientinnen und Patienten.

Ist es nicht so, dass Sie bereits selbst zur Genüge wissen, was gute Qualität in der Patientenversorgung ist? Warum braucht es ein Monitoring wie das QBM überhaupt – erzeugt dies nicht einen unnötigen Mehraufwand?

Natürlich wissen wir wahrscheinlich eher als ein Laie, was gute Versorgungsqualität heisst. Aber: Erreichen wir diese «objektiven» Vorgaben denn auch wirklich?

Und dann gibt es neben der messbaren Qualität auch noch die erlebte Qualität, die ausgehandelte Qualität. Werde ich dem Menschen gerecht, der sich mir anvertraut?

Ich meine, es ist unsere Pflicht, aber auch eine grosse Chance, auf diese Fragen Antworten zu finden. Und dafür ist der Aufwand von 15-20 Minuten pro Woche vertretbar, den das Qualitäts-Basis-Modul QBM verlangt.

Würden Sie die Teilnahme an einem solchen System empfehlen? Wenn ja, warum?

Unbedingt. Die Gefahr besteht ja, dass man mit der Zeit selber «betriebsblind» wird. Dann ist eine «Aussensicht» eine Bereicherung, vor allem, wenn wir die Resultate in einer wohlwollenden kollegialen Atmosphäre auch noch aufarbeiten. Und: Der Appetit kommt ja bekanntlich auch erst so richtig mit dem Essen!